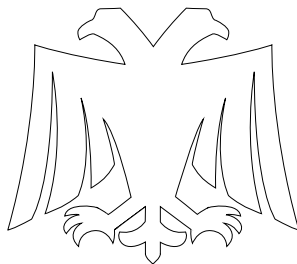


# HANSISCHE GESCHICHTSBLÄTTER

HERAUSGEGEBEN  
VOM  
HANSISCHEN GESCHICHTSVEREIN

139. JAHRGANG 2021



2021  
c a l l i d u s .

# Redaktion

Aufsatzteil: Prof. Dr. Albrecht Cordes, Dr. Angela Huang, Dr. Christina Link  
Umschau: Dr. Nils Jörn

Für besondere Zuwendungen und erhöhte Jahresbeiträge, ohne die dieser Band nicht hätte erscheinen können, hat der Hansische Geschichtsverein folgenden Stiftungen, Verbänden und Städten zu danken:

POSSEHL-STIFTUNG ZU LÜBECK

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

FREIE HANSESTADT BREMEN

HANSESTADT LÜBECK



LANDSCHAFTSVERBAND  
WESTFALEN-LIPPE

DR. MARGARETE SCHINDLER (†), BUXTEHUDE

Die Hansischen Geschichtsblätter praktizieren das Peer-Review-Verfahren. Eingereichte Beiträge unterliegen einem anonymisierten Begutachtungsverfahren (Double Blind Review), das über die Aufnahme in die Zeitschrift entscheidet.

Umschlagabbildung: Karte der Hansestädte bereitgestellt durch © Europäisches Hanseemuseum Lübeck gGmbH, Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums.

Zuschriften, die den Aufsatzteil betreffen, sind zu richten an Herrn Prof. Dr. Albrecht Cordes, Institut für Rechtsgeschichte, FB 01, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Theodor-W.-Adorno Platz 4, 60629 Frankfurt a. M., cordes@jur.uni-frankfurt.de, Besprechungsexemplare und sonstige Zuschriften wegen der Hansischen Umschau an Herrn Dr. Nils Jörn, Archiv der Hansestadt Wismar, Altwismarstraße 7–17, 23966 Wismar, nilsjoern@aol.com.

Informationen für Autoren unter: <https://www.hansischergeschichtsverein.de/zeitschrift>.

Beiträge werden als Word-Datei erbeten. Die Verfasser erhalten von Aufsätzen, Miszellen und Beiträgen zur Hansischen Umschau eine Datei im PDF-Format per E-Mail zugesandt.

Die Lieferung der Hansischen Geschichtsblätter erfolgt auf Gefahr der Empfänger. Kostenlose Nachlieferungen in Verlust geratener Sendungen erfolgen nicht.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Eintritt in den Hansischen Geschichtsverein ist jederzeit möglich. Der Jahresbeitrag beläuft sich z. Zt. auf € 35 (für in der Ausbildung Begriffene auf € 15). Er berechtigt zum kostenlosen Bezug der Hansischen Geschichtsblätter. Weitere Informationen gibt die Geschäftsstelle im Archiv der Hansestadt Lübeck, Mühlendamm 1–3, 23552 Lübeck.

Verlag / Gesamtherstellung  
callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen, Wismar, [www.callidusverlag.de](http://www.callidusverlag.de)

Printed in the EU, 2021  
ISSN 0073-0327, ISBN 978-3-940677-09-9

## **Inhalt**

Vorwort der Redaktion Albrecht Cordes, Angela Huang, Nils Jörn, Christina Link .....	VII
Nachruf auf Rolf Hammel-Kiesow (1949–2021) Antjekathrin Graßmann, Jürgen Sarnowsky .....	IX
Nachruf auf Hugo Weczerka (1930–2021) Norbert Angermann .....	XVII

## **Aufsätze**

Oliver Auge Um den Sieg betrogene Verbündete? Der Stralsunder Frieden von 1370 und die norddeutschen Fürsten .....	1
Carsten Jahnke Die Ratgeber unseres gnädigen Herren, des hochgeborenen Fürsten König Valdemars des Reiches von Dänemark. Der Stralsunder Frieden und die dänische Verhandlungsdelegation .....	39
Kilian Baur Alles andere als modern. Der Frieden von Stralsund als mittelalterliches Ereignis .....	73
Philipp Höhn „Krieg und Frieden“ in den Praktiken der Konfliktführung um 1370 und der „Friede von Stralsund“ .....	105
Jana Schmalfuß Die Autonomie von Hansestädten am Beispiel von Rostock .....	143
Christian Ashauer, Bart Holterman, Jan Siegemund „Nicht zu unterschätzen.“ Überlegungen zu „kleinen Städten“ in der Hanse .....	189
Sergey Ivanov On (mis)communication in medieval language contact: the case of the Riga-Polotsk correspondence of 1470 .....	219

Oliver Lehmann, Jörn O. Schmidt, Rüdiger Voss <i>De vorbisteringhe deß heringheß uthe deme Sunde</i> Indizien für eine vorindustrielle Überfischung des Ostseeherings .....	239
Autorenverzeichnis .....	286

## **Hansische Umschau**

Norbert Angermann, Karsten Brüggemann, Volker Henn, Rudolf Holbach, Carsten Jahnke, Sarah Neumann, Ortwin Pelc, Anja Rasche, Anti Selart, Maik-Jens Springmann u. a. Bearbeitet von Nils Jörn	
Allgemeines .....	288
Vorhansische Zeit .....	302
Schiffahrt und Schiffbau .....	320
Kunst und Kultur .....	333
Zur Geschichte der niederdeutschen Landschaften und der benachbarten Territorien .....	337
Westeuropa .....	362
Skandinavien .....	364
Ostmittel- und Osteuropa .....	377
Autorenverzeichnis .....	427
Mitarbeiterverzeichnis .....	428
Liste der Vorstandsmitglieder .....	429
Für die Hanseforschung wichtige Zeitschriften .....	431
Häufig zitierte Urkundenbücher .....	435

**Dem Gedächtnis an Rolf Hammel-Kiesow  
(1949–2021)**



## **Vorwort der Redaktion**

Am Karfreitag 2021 haben der Hansische Geschichtsverein (HGV) zwei Alt-Vorstandsmitglieder und die Hansischen Geschichtsblätter zwei frühere Schriftleiter verloren. Am gleichen Tag, dem 2. April 2021, sind Rolf Hammel-Kiesow und Hugo Weczerka verstorben. Hugo Weczerka hat den Aufsatzteil dieser Zeitschrift von 1965 bis 1971 betreut, Rolf Hammel-Kiesow von 1995 bis 2017. An den großen Verlust, den unser Verein und unsere Zeitschrift damit erlitten haben, erinnern die Nachrufe von Antjekathrin Graßmann/Jürgen Sarnowsky und von Norbert Angermann. An dieser Stelle sei der beiden Verstorbenen auch von Seiten der heutigen Redaktion mit Dankbarkeit und Respekt gedacht.

Mit Rolf Hammel-Kiesow ist zugleich der langjährige Vorsitzende des HGV und Spiritus Rector des Europäischen Hansemuseums gestorben. Um diese ganz besonderen Verdienste zu würdigen, hat der Vorstand des Vereins beschlossen, ihm diesen Band unserer Zeitschrift zu widmen.

Die Stralsunder Pfingsttagung 2020, bei der zugleich das 150. Jubiläum des HGV gefeiert werden sollte, ist wegen der Corona-Pandemie ausgefallen. Aus diesem Grund enthält auch der diesjährige Band keinen Jahresbericht des Vorstands. Die vier Vorträge der geplanten Jubiläumstagung, die sich direkt mit dem Stralsunder Frieden von 1370 beschäftigen, sind aber ein Jahr später, bei einer Online-Pfingsttagung im Juni 2021, nachgeholt worden und bilden nun den Schwerpunkt des diesjährigen Bandes unserer Zeitschrift. Zunächst untersuchen zwei Aufsätze die Rolle der Unterstützer der beiden Haupt-Konfliktparteien, nämlich der norddeutschen Fürsten an der Seite der Hansestädte (Oliver Auge) und des Reichsrats auf Seiten des dänischen Königs (Carsten Jahnke). Die nächsten beiden Aufsätze schlagen Umbewertungen des Stralsunder Friedens vor, nämlich als spezifisch mittelalterliches Ereignis, das durch moderne Perspektiven verzerrt wird (Kilian Baur) und als ein Indiz dafür, dass das Leben im und mit dem Konflikt im 14. Jahrhundert selbstverständlicher war, als wir es heute wahrnehmen (Philipp Höhn).

Zwei weitere Beiträge in diesem Band betreffen Aspekte der Stadtgeschichte. Die kleinen Hansestädte, die manchmal zu sehr im Schatten der Metropolen zu stehen scheinen, werden in ihrer Bedeutung herausgestrichen (Christian Ashauer,

Albrecht Cordes, Angela Huang, Nils Jörn, Christina Link

Bart Holterman und Jan Siegemund), und die Bedeutung der Autonomie landständischer Städte für die Mitgliedschaft in der Hanse wird am Beispiel Rostocks untersucht (Jana Schmalfuß). Die letzten beiden Beiträge behandeln interdisziplinäre Themen. Um einen philologisch-historischen Gegenstand geht es bei der Frage nach Kommunikation im hansischen Wirtschaftsraum über Sprachgrenzen hinweg; das Beispiel ist eine Korrespondenz zwischen Riga und Polozk von 1470 (Sergey Ivanov). Der letzte Aufsatz nimmt ein ökonomisch-ökologisches Thema unter die Lupe, nämlich die Überfischung der Ostsee in der Frühen Neuzeit (Oliver Lehmann, Jörn O. Schmidt und Rüdiger Voss). Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern mit dieser Mischung von Themengruppen und Einzelthemen wiederum eine spannende Lektüre!

In Zeiten einer anschwellenden Publikationsflut wird pointierte Argumentation im wissenschaftlichen Diskurs immer wichtiger. Platz ist im Internet fast umsonst zu haben, und der Zwang, sich kurz zu fassen und auf das Wesentliche zu konzentrieren, droht wegzufallen. Die Redaktion hat sich vor diesem Hintergrund (und auch deshalb, weil gedruckte Bücher durchaus etwas kosten) entschlossen, einen Akzent gegen diesen Trend zu setzen. Wir werden künftig – getreu der Devise der Lübecker Ratsurteile *Der Worten kortlik, der Saken witsichtig* – stärker auf die Länge der Beiträge achten und eine Standardlänge von 50.000 Zeichen plus Literaturverzeichnis pro Artikel anstreben.

Albrecht Cordes, Frankfurt a. M.  
Angela Huang, Lübeck  
Nils Jörn, Wismar  
Christina Link, Erlangen